



Futterengpass mit Zwischenfrüchten überbrücken

Bearbeitung:

Dr. Clara Berendonk
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Landwirtschaftszentrum Haus Riswick
Elsenpaß 5, 47533 Kleve
Tel.: 02821-996-193
Fax: 02821-996-126
e-mail: clara.berendonk@lwk.nrw.de
Internet: www.riswick.de

Futterengpass mit Zwischenfrüchten überbrücken!

Fehlende oder nur unzulängliche Niederschläge seit Anfang Juni haben bundesweit zu einem mehr oder weniger gravierenden Engpass der Futterreserven geführt. Viele Maisflächen müssen wegen mangelnder Kolbenausbildung frühzeitig geerntet werden. Ein gewisser Ausgleich der Verluste ist jetzt noch durch den Anbau verschiedener Zwischenfrüchte möglich, siehe Übersicht.

Die höchsten Erträge bei Aussaat bis Anfang August liefern zwar die Kreuzblütler Stoppelrüben und Raps, gleichwohl sind diese Arten mit ihren niedrigen Trockensubstanzgehalten nur in Einzelfällen auf hofnahen Flächen, insb. bei Möglichkeiten des Abweidens (stundenweise!) am E-Zaun eine interessante Alternative. Auch bei Sonnenblumen, die wegen relativ geringer Energiegehalte weniger für die Futterproduktion, sondern bei befriedigender Gasausbeute für die Biomasseproduktion angebaut werden können, zeichnen sich im Zwischenfruchtanbau durch einen sehr geringen Trockensubstanzgehalt aus. Am flexibelsten lässt sich als Zwischenfrucht der Anbau von Gräsern in die Fruchtfolge integrieren. Bei zeitiger Aussaat bis Ende Juli sind leicht noch zwei Schnitte bei Aussaat bis 10. August im Herbst noch ein Schnitt möglich.

Primär kommen für den Zwischenfruchtanbau zwei Weidelgrasarten, das Einjährige und das Welsche Weidelgras, in Frage. Sie unterscheiden sich insbesondere dadurch, dass das Einjährige Weidelgras im Ansaatjahr zum Schossen und Ährenschieben gelangt (6-Wochengras!), während das Welsche Weidelgras erst nach Überwinterung die Ähren schiebt. Der Herbstaufwuchs des Einjährigen Weidelgrases ist daher etwas ertragreicher und trockensubstanz- und struktureicher als der des Welschen Weidelgrases, der Aufwuchs des Welschen Weidelgrases ist blatt- und energiereicher. Je nach geplanter nachfolgender Nutzungsdauer ist daher bei der Anbauempfehlung zu unterscheiden zwischen der Aussaat zur alleinigen Herbstnutzung und der kombinierten Herbst- und Winterzwischenfruchtnutzung oder aber auch überjähriger Hauptfruchtnutzung.

1. Zwischenfruchtgras zur alleinigen Herbstnutzung:

Bei ausschließlicher Herbstnutzung verdient das Einjährige Weidelgras auf Grund des höheren Ertragspotentials sowohl zur Futternutzung als auch für die Biomasseproduktion den Vorzug. Beim Einjährigen Weidelgras bestehen allerdings große Sortenunterschiede in der Neigung zur Ährenbildung. In der Regel bringen die früher schossenden Sorten des Einjährigen Weidelgrases eher einen schnittreifen Ertrag als die späteren Sorten, die sich aber durch besseres Nachwuchsvermögen, ggf. auch zur Nachweide eignen.

2. Zwischenfruchtgras zur kombinierten Herbst- und Winterzwischenfruchtnutzung oder überjährigen Hauptfruchtnutzung:

Aus Fruchtfolgegründen ist es in Maisfruchtfolgen häufig viel günstiger, den Bestand nach der Ernte nicht umzubrechen, sondern über Winter stehen zu lassen, sei es zur weiteren Nutzung Ende April/Anfang Mai als Winterzwischenfrucht z. B. vor Mais oder auch zur ganzjährigen Folgenutzung. In beiden Fällen ist es dann nicht zweckmäßig, das auswinternde Einjährige Weidelgras als Zwischenfrucht auszusäen, sondern das winterfeste Welsche Weidelgras. Gewisse Mindererträge des Welschen Weidelgrases im Herbst werden durch höhere und sicherere Erträge im ersten Aufwuchs im Frühjahr bei weitem ausgeglichen. Für die kombinierte Herbst- und Winterzwischenfruchtnutzung empfiehlt die Landwirtschaftskammer die Qualitätsstandardmischung A1 WZ, eine Mischung aus ausschließlich erstschnittbetonten Sorten des Welschen Weidelgrases, während für die ganzjährige Hauptfruchtnutzung im Folgejahr die Qualitätsstandardmischung A1 in der klassischen Zusammensetzung empfohlen wird, die aus ertragsstarken erstschnitt- und nachwuchsbetonten Sorten besteht.

Eine ausführliche Sortenempfehlung ist im Internet abrufbar:

http://www.riswick/versuche/pflanzenbau/futterbau/veroeffentlichungen/zwischenfruchtanbau_multifunktional_2010

Tabelle 1: Zwischenfrüchte für die Futternutzung und Biogasproduktion 2010

Pflanzenart bzw. Gemisch	Saatmenge kg/ha	Saatzeit	Verwendungszweck	Stickstoff-düngung 2010 kg/ha	Trocken-masseertrag dt/ha
<u>Gräser und Grasgemische</u>					
Einjähriges Weidelgras	40*	Juli bis 10. August	Grünfutter, Beweidung, Silage, Gründüngung	60 – 100	30 – 45
Welsches Weidelgras (Sommer- u. Winterzwischenfr.)	40*	Juli bis 10. August bzw. bis Mitte September für Winterzwischenfr.	Grünfutter, Beweidung, Silage, Herbst- und/oder Frühjahrsnutzung, Gründüngung	60 – 100	30 – 40
Einj. oder Welsch. Weidelgr. + Perserklee	20 <u>12</u> 32	Juli bis 10. August	Grünfutter, Beweidung, Silage, Gründüngung	0 – 40	25 – 35
<u>Kreuzblütler</u>					
Sommerraps	10	Ende Juli bis 20. August	Grünfutter, Silage, Beweidung, Gründüngung	60 – 100	35 – 45
Winterraps (Sommer- u. Winterzwischenfr.)	10	Mitte Juli bis 10. August bzw. Ende August bis Mitte September als Winterzwischenfr.	Grünfutter, Silage, Beweidung, Gründüngung	60 – 100	35 – 45
Winterrübsen (Sommer- u. Winterzwischenfr.)	10	Mitte Juli bis 20. August bzw. Ende August bis Mitte September als Winterzwischenfr.	Grünfutter, Beweidung, Gründüngung	60 – 100	30 – 40
Stoppelrübe (Herbstrübe)	1	Juli bis 10. August	Frischverfütterung, Silage (auf leichteren Böden)	80 – 120	45 – 60
<u>Weitere Arten</u>					
Sonnenblume	25-30	Bis Mitte August	Silage, Gründüngung	50 – 80	40 – 50
* = Bei tetraploiden Sorten die angegebene Aussaatstärke um 20 % erhöhen.					